

3364/J XX.GP

der Abgeordneten Bgdr JUNG, SCHEIBNER
und Kollegen
an den Bundesminister für Landesverteidigung
betreffend Leopard

Der Verteidigungsminister hat in einem Vortrag vor dem Liberalen Klub wörtlich von den beschafften „neuen Kampfpanzern“ vom Typ Leopard gesprochen, die die Einsatzbereitschaft der mechanisierten Truppe wesentlich erhöhen würden.

Einsatzbereitschaft im militärischen Sinn bedeutet letztlich die Fähigkeit zum Gefecht und ist damit zentral von der Einsatzbereitschaft und Leistungsfähigkeit der Hauptwaffe (hier Kanone) abhängig. Dies setzt vor allem geeignete und moderne Munition gegen den Hauptgegner – den Kampfpanzer, voraus. Die Munitionsbevorratung setzt sich aus dem am Panzer mitgeführten Anteil, dem beim kleinen Verband als unmittelbare Reserve mitgeführten Kolonnenanteil und einer zusätzlichen Reserve für folgende Kampftage zusammen.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten Abgeordneten folgende Anfrage

- Entspricht es den Tatsachen, daß die in den Niederlanden beschafften gebrauchten Kampfpanzer von Typ Leopard II von den Bauserien überwiegend aus dem Anfang der 80 - er Jahre stammen, daß die Behauptung von den „neuen Kampfpanzern“ zumindest eine Irreführung der Öffentlichkeit war?
- 2. Entspricht es den Tatsachen, daß die beschaffte Munitionsmenge maximal zur „Einmalbefüllung“ (Kampfanteil) der Munitionsbehälter der Kampfpanzer ausreicht und damit keine Reserven bestehen, ein Panzer der sich einmal „verschossen“ hätte damit also wertlos wäre?
- 3. Wenn die Informationen gem. Frage 2 den Tatsachen entsprechen, bedeutet das, daß nach der Ausbildung der 1. Richtschützengarnitur nicht einmal mehr eine vollständige „Erste - befüllung“ der Kampfpanzer möglich ist. Wann beabsichtigen Sie daher den dringend notwendigen Nachkauf der Fehlbestände?
- 4. Entspricht es den Tatsachen, daß bei der Beschaffung der Munition vor allem die billigen Munitionssorten gekauft wurden, nicht jedoch die besonders wichtige leistungsfähige moderne panzerbrechende Munition?